

Drittes Kapitel.

Am Morgen nach dem Abzuge der Zigeuner von Madrid verabschiedete sich auch Don Azevedo von seinem Jugendfreunde und Verwandten Don Garcamo, um auf seine ländlichen Besitzungen zurückzukehren, nachdem er von diesem das Versprechen erhalten hatte, am Tage der Feier seines silbernen Hochzeitsfestes, das in wenigen Wochen stattfinden würde, in Valencias Fluren ihn als Gast erwarten zu dürfen.

Don Garcamo's Haus sollte indessen noch ein Glied in den nächsten Tagen verlieren und somit noch einsamer werden. Don Alonzo nämlich bestürmte seinen Vater mit der heißen Bitte, ihn zum Heere des Königs ziehen zu lassen, das gegen den Feind im Felde stand; sein jugendlicher ritterlicher Sinn dürstete nach Ehre und Ruhm, und den Degen verstand seine Hand zu führen wie ein alter ergrauter Kriegsmann, der sich von Jugend auf das Waffenh Handwerk zu seiner Lebensaufgabe auserkoren hatte. Der Vater setzte ihm ernst und zögernd einige Bedenken entgegen.

Mein edler Vater, hub Don Alonzo darauf an, blickt um Euch, alle meine Jugendgefährten und Altersgenossen stehen in den Reihen des Heeres und erkämpfen sich Ehren und Auszeichnungen aller Art. Soll ich allein thaten- und ruhmlos daheim bleiben und die Zeit in Ruhe verbringen und meine Jugend nur verträumen?

Mein lieber Sohn, antwortete Don Garcamo, mich freut es, Deinen Thatendrang sich so lebhaft regen und erwachen zu sehen,